



*Lido di Camaiore* 2003 Mischtechnik auf Leinwand 80 x 100 cm

# Natascha Mann

Malerei

Eröffnung der Ausstellung in Anwesenheit von Natascha Mann  
am Mittwoch, 17. Mai 2017, um 19.30 Uhr

18. Mai – 19. Juli 2017  
Mittwoch 15 – 19 Uhr und nach Vereinbarung

Galerie Anke Zeisler Gethsemanestraße 9 10437 Berlin [www.galerie-zeisler.de](http://www.galerie-zeisler.de) Telefon 030 – 44 793 511

#### Nachrichten

Vom 21.2. bis 7.5.2017 zeigte das **Kunstmuseum Kloster unser lieben Frauen Magdeburg** eine Ausstellung von **horst bartnig** unter dem Titel *konkret: unterbrechungen*.

**Sylvia Hagen** wird in diesem Jahr für ihr bildhauerisches Werk mit dem **Brandenburgischen Kunstpreis der Märkischen Oderzeitung** ausgezeichnet.

**Sophie Natuschke** erhält in diesem Jahr den **Brandenburgischen Kunstpreis der Märkischen Oderzeitung** für Graphik.

**Ruth Tesmar** zeigte vom 8.4. bis 18.5.2017 in der **Galerie Profil in Weimar** *Briefe an Bach – Arbeiten auf Papier*.

Der **Kunstverein Kreis Gütersloh** richtet für sie eine Werkschau unter dem Titel *Bilder-Collagen-Objekte* vom 11.6. bis 16.7.2017 aus.

**Dieter Goltzsche, Hans-Hendrik Grimmeling, Sylvia Hagen, Jürgen K. Hultenreich, Horst Hüssel, Hagen Klennert, Sophie Natuschke, Hans Scheib, Songwen Sun-von Berg und Ruth Tesmar** zeigen Werkgruppen in der von **kunst projekte e.v.** konzipierten Ausstellung *Luther und Babylon. Bilder von Ideen und ihren Folgen* in den Räumen der **Sparkasse Märkisch-Oderland** in Strausberg bis zum 15.12.2017.

**Dorit Bearach, Frank Diersch, Dieter Goltzsche, Horst Hüssel, Hagen Klennert, Kai Klahre, Jürgen Köhler, Natascha Mann, Sophie Natuschke, Hans Scheib, Helmut Senf und Reinhard Stangl** sind beteiligt an der Ausstellung *Luther und Babylon. Bilder von Ideen und ihren Folgen* in den Räumen der **Kirche St. Marien Frankfurt (Oder)** vom 18.6. bis 27.8.2017.

Vom 23.6. bis 27.8. zeigen **Birgit Bellmann, Frank Diersch, Dieter Goltzsche, Hans-Hendrik Grimmeling, Jürgen K. Hultenreich, Kai Klahre, Jürgen Köhler, Hagen Klennert, Sophie Natuschke, Hans Scheib und Ruth Tesmar** Werkgruppen in der Ausstellung *Kleist und die Religion* im **Kleist-Museum** in Frankfurt (Oder).

**Vorschau** Mit freundlicher Unterstützung **livekritik.de**

14.9. – 15.11.2017

**Früchte** Gruppenausstellung

Malerei, Zeichnungen, Druckgrafik

Eröffnung am Mittwoch, 13.9.2017, um 19.30 Uhr

#### Künstler u. a.

horst bartnig, Lothar Böhme, Dorit Bearach, Frank Diersch, Dieter Goltzsche, Simone Haack, Sylvia Hagen, Philipp Hennevogl, Peter Herrmann, Horst Hüssel, Kai Klahre, Hagen Klennert, Jürgen Köhler, Natascha Mann, Sophie Natuschke, Regina Nieke, Karin Ohlsen, Helmut Senf, Reinhard Stangl, Strawalde, Ruth Tesmar, Manfred Zoller

#### Sommerbilder

Die südlichen Gefilde als Sehnsuchtsorte der Anmut und Wärme, sonnendurchfluteter Farbenpracht und lauer Sternennächte, des Azurs in den Meeressgewässern. Gibt es sie noch? Sie fühlen sich vergangen an.

Natascha Mann war in einer anderen Zeit, dem letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts, in der Welt unterwegs: In Polynesien und Mikronesien, in Kalifornien und Thailand, zu Beginn der Nullerjahre in Cuba und natürlich in Italien. Sie formte und zeichnete und vor allem: malte. Bilder von der verschwenderischen Fülle der Natur, oder besser einer Natur, mit der das Menschentier wieder eins geworden war, enthoben zivilisatorischer Einbindungen und Verpflichtungen, hingegeben für Momente wie im Traum, losgelöst im *Unterwasserspiel, tanzend im Rhythmus* der Körper. Was die Malerin in der Ferne erlebte, will man nicht Zufall nennen, denn ihre Bilder sind bis heute davon geprägt. Sie fand in der Welt, was sie längst wusste. Das aber in seiner Fülle festzumachen, auf die Leinwand zu bringen ist eine Kunst. Wie lassen sich Bewegung, das Leichte und Erdschwere, Beglückung der Sinne durch südliche Farbigekeit, Gerüche, Geschmack, Wärme und Licht, Naturgeräusch wie Musik und mitten in all dem das Lodern fast vergessener Gefühle des Herzens und des ganzen Körpers fassen; allein mit Pinsel und Farbe, vielleicht auch mit dem Versatzstück eines anderen Materials auf der Fläche einer Leinwand? Natascha Mann kann das. Und von Können darf hier wirklich die Rede sein, denn von all dem erfahren wir ja einfach durch ihre Bilder. Sie sind spürbarer Ausdruck vom Geist oder vom Spirit (im Sinne des lateinischen spiro, „ich atme“) einer von Fruchtbarkeit und Lust, von unbändiger Freude am barock sich entfalteten Leben durchdrungenen Kraft. Gerade da, wo sie von der Gegenständlichkeit in die Abstraktion, von den Darstellungen verschmelzender Körper etwa zur offenen unbestimmten Form kommt, entfernt sie sich bildgedanklich von der Metapher, von Konkretem, auch vom assoziierten südlichen Ort und führt uns geradewegs in eine andere, eine innere Welt. Die kennt jeder von sich, und im besten Sinne erinnert die

#### Natascha Mann

1946	* in Pittersdorf/Bayreuth
1962-64	Studium an der Werkkunstschule Würzburg
1964-68	Studium an der Akademie der bildenden Künste Stuttgart, München
1968/69	Fulbright Jahresstipendium für Malerei und Druckgrafik an der Universität Corvallis/Oregon, USA
1970-77	Dozentin an der Fachhochschule für Gestaltung Würzburg Lehraufträge an der Universität Würzburg
1972-74	Tanzstudium an der Folkwangschule Essen
seit 1974	zahlreiche Ausstellungen in Europa und den USA
1977/78	Fachlehrerin für Radierung an der Akademie der bildenden Künste Nürnberg
1979-2000	Arbeitsaufenthalte u.a. in Polynesien, England, San José/ Kalifornien, Thailand, Kuba lebt in Marktbreit bei Würzburg

**Kunstmessen** u.a. Art Basel, Art Frankfurt, Art Cologne, FIAC Paris, Grafikmessen in Düsseldorf und Dresden

**Einzelausstellungen** u.a. in Basel, Würzburg, Tübingen, München, Paris, Nürnberg, Berlin, Glasgow, Stuttgart, Maastricht, Los Angeles, Mainz, Frankfurt, Wiesbaden, Brüssel, Aachen, Potsdam, Neuchatel / CH, Regensburg, Schloss Artstetten / Österreich

Malerin daran: im herrlichen wie vom Wind durchwehten Chaos ihrer schwerelos tanzenden Kleckse und Tupfer, Schlängellinien, verschiedenfarbiger Lasuren, gestisch gesetzter Ovale und Runde, aus dem sich dann doch schon mal Neptuns Dreizack emporhebt und uns die Andeutung einer hübschen Nackten zuwinkt – in einem Bild aus dem Jahr 2003, gemalt in *Lido di Camaio*.

Es wird wieder deutlich, was wir ja wissen: Sehnsuchtsorte haben weniger mit der wirklichen Welt, dafür mehr mit uns selbst zu tun.